



Facebook, Instagram und Twitter – mit Beiträgen von Kevin Kuranyi, Kevin Großkreutz und Mesut Özil Fotos, Repros: StZ

Das Geschäft mit den Likes

Am Samstag im Fokus

Social Media Auf Facebook, Instagram und Twitter gewähren Sportstars persönliche Einblicke in ihr Leben. Hinter den exklusiven, scheinbar ungefilterten Mitteilungen stecken aber oftmals ausgeklügelte Vermarktungsstrategien. Ein Blick hinter die Kulissen. *Von Lisa Wazulin*

Man sieht man ihn beim Kuscheln mit Hund Balboa, mal im Urlaub in Marokko. Eigentlich ganz alltägliche Momente, die Mesut Özil da postet – wäre er nicht ein gefragter Fußballprofi. Wie der wohl tickt? Ein Blick in die sozialen Netzwerke verrät einiges: Da bekennt sich Özil mit einem Bild vom Wallfahrtsort Mekka zum Islam, promotet stolz seine Autobiografie oder wahlweise Markenprodukte und zeigt sich mit Kollegen wie Sami Khedira in der Umkleidekabine. Es scheinen diese intimen Einblicke zu sein, die gerade Özil-Fans dazu verleiten, dem Sportprofi zu folgen.

Längst hat der deutsche Nationalspieler mit türkischen Wurzeln seine Mannschaftskameraden in den sozialen Netzwerken abgehängt: Zwölf Millionen folgen ihm auf der Plattform Instagram, auf Facebook sind es sogar 31,7 Millionen Abonnenten. Zum Vergleich: Bastian Schweinsteiger folgen dort mehr als neun Millionen, und auch Marco Reus reicht mit knapp 13,6 Millionen Likes an die Beliebtheit von Mesut Özil nicht heran.

Täglich kommentieren, liken oder teilen Fans die persönlichen Einblicke und Mitteilungen, mit denen sich ihre Sportidole an sie wenden. „Diese Profile vermitteln den Fans das Gefühl, sehr nahe an den Sportlern dran zu sein. Viele glauben, so mit ihrem Sportstar interagieren zu können“, erklärt Mark Ludwig vom Institut für Kommunikations- und Medienforschung an der Deutschen Sporthochschule Köln.

Fotos aus der Umkleidekabine oder beim Spaziergang mit dem Hund sind längst Alltag. Gerade dadurch habe sich die Kommunikation mit den eigenen Fans stark verändert, sagt Ludwig. Während die Nutzer neue, ungefilterte Einblicke in das Leben ihres Sporthelden bekämen, hätten nun stärker die Spieler und nicht mehr Journalisten klassischer Massenmedien die Kontrolle über das, was preisgegeben wird. „Der Eindruck des Persönlichen und Intimen ist eine Illusion, da man sich den Einblick mit anderen Fans teilt. Die Profile sind ein Mix aus PR und eigenen Statements. Es ist eine Nähe mit Grenzen.“

Im Fall von Mesut Özil suchen die Fans seine Nähe mit vereinten Kräften in organisierten Gruppen, wie etwa auf Facebook in der Community „Mesut Özil is the best“. Gegründet 2013, hat die Gruppe mittlerweile mehr als 23 000 Fans – die aus der ganzen Welt stammen. Wozu das alles? „Es ist sehr wichtig, Mesut Özil zu folgen, um sein persönliches Leben, Alltagsgeschichten und Aussagen zu kennen“, erklärt Julfiker Ali Özil, der sich wie so viele Özil-Fans auf Facebook den Nachnamen des erfolgreichen Fußballers gegeben hat. Gemeinsam mit zwei anderen Anhängern hat er die Gruppe ins Leben gerufen, deren Mitglieder fast alle Muslime sind, sagt Ali Özil. Sie alle folgen dem Mittelfeldspieler nicht nur, weil er ein „Weltklassefußballer“ ist, sondern auch eine „gute Persönlichkeit“ hat und ein „religiöser Mensch“ ist. Das mache ihn zu einem Idol für junge Muslime, erklärt der Gruppengründer.

Nach jahrelangem Verfolgen seiner Posts glaubt der Fußballfan, der im indischen Jaipur Informatik studiert, genau zu

wissen, wie sein Idol tickt: Ein echter Gentleman sei der Arsenal-Spieler. Sein Geld spende er an kranke Kinder – der Beweis für „sein großzügiges Herz“. Auf die Frage, ob sie Mesut Özils Präsenz in den sozialen Medien brauchen, meldet sich Gruppenmitglied Richard Miguel aus Spanien zu Wort: „Klar, denn nur so können wir erfahren, wie er wirklich ist!“

Wie viel Özil steckt wirklich dahinter? Ein Blick ans andere Ende der Leitung verrät: In den meisten Profi-Accounts ist nicht das drin, was draufsteht, wie ein Patzer im August 2016 zeigt: Kurz nachdem Özil auf seinem Instagram-Account ein Bild von sich und Teamkollegen gepostet hat, erscheint einige Minuten später der identische Post auf einer anderen Profiseite – auf dem Twitter-Account von Fußball-Nationalspieler Ilkay Gündogan. Die meisten Profis betreuen ihre Kanäle nicht selbst, sondern beauftragen sogenannte Social-Media-Manager damit.

Die Ausnahme sind Stars wie der Ex-Nationalspieler Kevin Großkreutz (zuletzt VfB Stuttgart, künftig Darmstadt 98), der Instagram zu seinem exklusiven Kommunikationskanal auserkoren hat und sich dort mit von ihm selbst verfassten, ungekünstelten und nicht geglätteten Statements zu Wort meldet – eine Authentizität, die ihn bei Fans zur Kultfigur hat werden lassen. Welche Bedeutung Social Media zukommt, zeigt auch der Fall des Eishockey-Torhüters Thomas Greiss, der auf Instagram einen Clinton-Hitler-Vergleich und andere fragwürdige Inhalte mit einem Like versah. Als das bekannt wurde, gab es

empörte Reaktionen, gar der Olympia-Ausschluss wurde angedroht.

Längst ist das Spiel mit den sozialen Medien zum Geschäft geworden, wer es nicht beherrscht, wird abgestraft. Rat und Beistand gibt es im beschaulichen Schorndorf. „Wir stehen täglich im engen Kontakt mit unseren Sportlern“, sagt Hannah Kluwe. Sie leitet gemeinsam mit zwei ehemaligen Sportredakteuren die PR-Agentur Spirit Kommunikation, die unter anderem Fußballprofis wie Kevin Kuranyi oder Andreas Beck betreut. Auch für Kluwe und ihr Team

ist die Verwaltung der Social-Media-Kanäle immer wichtiger geworden, obwohl sie nur einen Teil der gesamten Öffentlichkeitsarbeit ausmacht. Neben dem Briefing für Interviews, der Beratung in Krisen und der Kontaktpflege zu Journalisten verwaltet das Team Sportler-Accounts auf Facebook, Twitter und Co. Gepostet wird individuell dem Image entsprechend.

Im Fall von Kevin Kuranyi habe man vor vielen Jahren dessen Image vor nicht professionellen Typ und feierwütigen Spieler verändern wollen. „Das Image wurde Kevin überhaupt nicht gerecht. Er nimmt sich selbst nicht so furchtbar wichtig, arbeitet akribisch, ist sehr selbstironisch und Familienvater statt Partylöwe“, sagt Kluwe. Gemeinsam mit Kuranyi habe man sich auf das Konzept „Selbstironie“ geeinigt.

Und tatsächlich folgte der Fußballprofi beim Verkünden seines Karriereendes dem Rat der PR-Profis: „Wenn man ein Tor nicht trifft, ist man blind. Und zuletzt habe ich wenig getroffen – also höre ich lieber auf“, verkündete Kuranyi unlängst selbstironisch

der Sportwelt. In Schorndorf ist man mit dem Medienecho zufrieden und überzeugt: Regelmäßige Rücksprache ist wichtig. „Jeder einzelne Post wird vorher persönlich oder über WhatsApp abgestimmt“, so Kluwe. Entweder schlage man Inhalte vor, oft komme der Input aber auch von den Athleten selbst. Bedenken, sich als jemand anderes auszugeben, hat man bei Spirit Kommunikation aber keine: „Wir sind die Sprecher der Spieler. Dafür werden wir schließlich von ihnen bezahlt. In der Politik oder der Wirtschaft ist das völlig normal“, erwidert die PR-Managerin. Die Schorndorfer verstehen sich als Berater, die für ihre Kunden den Kontakt zu den Fans pflegen und ihnen im Umgang mit der Öffentlichkeit zur Seite stehen.

Mittlerweile ist das Geschäft mit den Likes in der deutschen und westlichen Medienwelt zum Standard geworden, sagt Medienforscher Mark Ludwig. Nicht nur profitieren die Vereine von der Fangemeinde eines Spielers, sondern auch die Spieler selbst: „Die Anzahl der Follower ist sicher nicht das entscheidende Merkmal, um einen Spieler zu verpflichten. Eine hohe Popularität macht einen Spieler aus Marketingsicht jedoch attraktiver.“ Warum das gerade bei Athleten so gut funktioniert? „Im Sport ist Visualität sehr wichtig. Aktionen wie Tore oder besondere Jubelgesten sind gut über Bilder transportierbar“, weiß der Medienforscher aus Köln. Und Mesut Özil? Der Mittelfeldspieler wählt seine Bilder sehr gewissenhaft aus: Neben Toren und Jubelgesten zeigt er sich als liebender Onkel, pflichtbewusster Muslim und sportlicher Kumpel. Seine Öffentlichkeitsarbeit hat er mittlerweile an seinen Bruder Mutlu übergeben.

Özils Marktwert ist immens. Durch seine Zeit bei Spitzenvereinen wie Real Madrid oder dem FC Arsenal hat sich der Deutschtürke eine internationale Fangemeinde aufgebaut. Und die ist bares Geld wert: Superstar Cristiano Ronaldo zum Beispiel mit seiner gigantischen Reichweite von 101 Millionen Abonnenten bei Instagram soll pro Jahr angeblich allein fast 160 Millionen Euro dadurch verdient haben, dass er Sponsoren auf seinen Social-Media-Kanälen erwähnt hat.

DIE TOP TEN DER DEUTSCHEN SPORTSTARS IN DEN SOZIALEN NETZWERKEN

Facebook Das US-Unternehmen von Firmengründer Mark Zuckerberg, das in seiner heutigen Form seit dem Frühjahr 2004 existiert, zeichnet mittlerweile 1,8 Milliarden Mitglieder weltweit. Damit ist Facebook die führende soziale Plattform im Internet, täglich sind dort 1,8 Millionen Nutzer aktiv. Allein in Deutschland nutzen mehr als 27 Millionen Menschen Facebook.

Facebook (Quelle: socialbakers.com)

1. Mesut Özil (31,7 Mio)
2. Marco Reus (13,6 Mio)
3. Toni Kroos (11,7 Mio)
4. Mario Götze (10,7 Mio)
5. Bastian Schweinsteiger (9,6 Mio)
6. Thomas Müller (9,5 Mio)
7. Manuel Neuer (9,2 Mio)
8. Lukas Podolski (7,8 Mio)
9. Sami Khedira (6,9 Mio)
10. Philipp Lahm (5,5 Mio)

Instagram (Quelle: StZ-Recherche)

1. Mesut Özil (12 Mio)
2. Toni Kroos (11,9 Mio)
3. Bastian Schweinsteiger (8,3 Mio)
4. Mario Götze (8,2 Mio)
5. Manuel Neuer (6,6 Mio)
6. Marco Reus (5,1 Mio)
7. Jérôme Boateng (4,4 Mio)
8. Thomas Müller (4,1 Mio)
9. Sami Khedira (3 Mio)
10. Lukas Podolski (3 Mio)

Twitter (Quelle: socialbakers.com)

1. Mesut Özil (14,6 Mio)
2. Toni Kroos (4,5 Mio)
3. Bastian Schweinsteiger (4,0 Mio)
4. Manuel Neuer (3,8 Mio)
5. Mario Götze (3,6 Mio)
6. Thomas Müller (3,3 Mio)
7. Marco Reus (2,8 Mio)
8. Dirk Nowitzki (2,6 Mio)
9. Nico Rosberg (1,9 Mio)
10. Andre Schürrle (1,9 Mio)

Ergebnisse

FUSSBALL

U-17-EM in Kroatien, Finale: Spanien – England n.E. 3:2.

HANDBALL

Bundesliga: GWD Minden – Hannover-Burgdorf 27:26.

1. SG Flensburg-Handewitt	29	904:710	52:6
2. Rhein-Neckar Löwen	28	840:698	51:5
3. THW Kiel	30	858:751	47:13
4. Füchse Berlin	29	844:756	44:14
5. SC Magdeburg	29	828:772	43:15
6. HSG Wetzlar	29	762:732	36:22
7. MT Melsungen	30	831:812	32:28
8. SC DHfK Leipzig	30	780:763	32:28
9. HC Erlangen	29	770:797	26:32
10. GWD Minden	30	740:825	24:36
11. TSV Hannover-Burgdorf	30	837:843	23:37
12. Frisch Auf Göppingen	30	819:856	21:39
13. VfL Gummersbach	29	735:796	19:39
14. TVB 1898 Stuttgart	28	713:789	17:39
15. HBW Balingen-Weilstetten	29	697:780	17:41
16. Bergischer HC	29	737:822	17:41
17. TBV Lemgo	29	787:852	16:42
18. HSC 2000 Coburg	29	723:851	9:49

2. Liga: ASV Hamm-Westfalen – TuS Ferndorf 28:23, TUSEM Essen – VfL Bad Schwartau 27:30.

1. TuS N-Lübbecke	34	975:825	58:10
2. SG BBM Bietigheim	34	958:909	46:22
3. TV Hüttenberg	33	919:857	45:21
4. DJK Rimpf Wölfe	34	921:880	44:24
5. TSG Lu.-Friesenheim	34	952:903	43:25
6. VfL Bad Schwartau	35	907:850	42:28
7. HSG Nordhorn-Lingen	34	896:862	36:32
8. ThSV Eisenach	34	889:894	36:32
9. TV Emsdetten	34	947:923	33:35
10. HV Dessau-Roßlau	34	867:882	33:35
11. EHV Aue	34	906:903	32:36
12. ASV Hamm-Westfalen	35	955:929	32:38
13. HG Saarlouis	34	919:951	31:37
14. TUSEM Essen	35	934:948	31:39
15. Wilhelmshavener HV	34	942:942	30:38
16. SG Leutershausen	34	855:903	30:38
17. HSG Konstanz	34	886:961	30:38
18. TuS Ferndorf	35	857:940	22:48
19. TV Neuhaus/E.	34	900:979	18:50
20. HC Empor Rostock	33	838:982	10:56

TENNIS

ATP-Turnier in Rom/Italien, Viertelfinale: Alexander Zverev (Hamburg) – Milos Raonic (Kanada) 7:6 (7:4), 6:1; Dominic Thiem (Österreich) – Rafael Nadal (Spanien) 6:4, 6:3; John Isner (USA) – Marin Cilic (Kroatien) 7:6 (7:3), 2:6, 7:6 (7:2). WTA-Turnier in Rom, Viertelfinale: Jelina Switolina (Ukraine) – Karolina Pliskova (Tschechien) 6:2, 7:6 (11:9); Garbine Muguruza (Spanien) – Venus Williams (USA) 6:2, 3:6, 6:2; Simona Halep (Rumänien) – Anett Kontaveit (Estland) 6:2, 6:4; Kiki Bertens (Niederlande) – Daria Gawrilowa (Australien) 6:3, 6:3.

VOLLEYBALL

Länderspiel der Frauen in Münster: Deutschland – Ungarn 3:1 (21:25, 25:19, 25:20, 25:17).

RADSPORT

Giro d'Italia, 13. Etappe über 167 km von Reggio nell'Emilia nach Tortona: 1. Fernando Gaviria Rendon (Kolumbien) – Quick-Step 3:47:45 Std.; 2. Sam Bennett (Irland) – Bora-hansgrohe + 0 Sek.; 3. Jasper Stuyven (Belgien) – Trek; 4. Roberto Ferrari (Italien) – UAE Team Emirates; 5. Ryan Gibbons (Südafrika) – Team Dimension Data; 6. Rüdiger Selig (Zwenkau) – Bora-hansgrohe; 7. Sacha Modolo (Italien) – UAE Team Emirates; 8. Caleb Ewan (Australien) – Orica-Scott; 9. André Greipel (Hürth) – Lotto; 10. Viacheslav Kuznetsov (Russland) – Katusha-Alpecin; 11. Phil Bauhaus (Bocholt) – Team Sunweb; ... 102. Simon Geschke (Kelmis/Belgien) – Team Sunweb + 49 Gesamtwertung Einzel, Stand nach der 13. Etappe: 1. Tom Dumoulin (Niederlande) – Team Sunweb 56:28:53 Std.; 2. Nairo Quintana (Kolumbien) – Movistar + 2:23 Min.; 3. Bauke Mollema (Niederlande) – Trek + 2:38; 4. Thibaut Pinot (Frankreich) – FDJ + 2:40; 5. Vincenzo Nibali (Italien) – Bahrain-Merida + 2:47; 6. Andrew Amador (Costa Rica) – Movistar + 3:05; 7. Bob Jungels (Luxemburg) – Quick-Step + 3:56; 8. Domenico Pozzovivo (Italien) – Ag2R + 3:59; ... 71. Simon Geschke (Kelmis/Belgien) – Team Sunweb + 58:49; 140. André Greipel (Hürth) – Lotto + 1:43:39 Std.; 155. Rüdiger Selig (Zwenkau) – Bora-hansgrohe + 1:52:52; 172. Phil Bauhaus (Bocholt) – Team Sunweb + 2:06:33.

SCHIESSEN

Weltcup in München, Männer, Luftgewehr 10 m: 1. Sergej Kamenskij (Russland) 250,9 Ringe; 2. Wladimir Maslennikow (Russland) 250,4; 3. Witali Bubnowitsch (Weißrussland) 228,9; 4. Ömer Akgun (Türkei) 207,6; 5. Ravi Kumar (Indien) 185,7; 6. Jorge Diaz (Spanien) 164,8; 7. Lazar Kovacevic (Serbien) 142,4; 8. Sergey Richter (Israel) 121,2; ... 13. Maximilian Dallinger (Lengdorf) 626,7; 25. Michael Janker (Hofstetten) 625,1; 67. Dennis Welsch (Eschenburg) 621,0. Frauen, Luftgewehr 10 m: 1. Laura Georgeta Ilie (Rumänien) 250,2 Ringe; 2. Gabriela Vognarova (Tschechien) 246,5; 3. Sadeghian Armina (Iran) 227,1; 4. Malin Westerheim (Norwegen) 206,3; 5. Anastasia Galaschina (Russland) 183,8; 6. Franziska Peer (Österreich) 164,6; 7. Andrea Arsovic (Serbien) 143,9; 8. Eunseo Lee (Südkorea) 122,6; ... 27. Jolyn Beer (Hannover); 53. Selina Gschwandtner (Reischach); 78. Tina Leirich (Langlingen).

MOTORSPORT

Rallye Portugal (349,17 Prüfungs-km/1529,010 km), Gesamtwertung, Stand nach 1 von 4 Etappen: 1. Mads Østberg/Ola Fløene (Norwegen) – Ford Fiesta WRC 2:36,6 Min.; 2. Thierry Neuville/Nicolas Gilsoul (Belgien) – Hyundai i20 C +0,0 Sek.; 3. Hayden Paddon/Seb Marshall (Neuseeland/Großbritannien) – Hyundai i20 C +0,1; 4. Elfyn Evans/Daniel Barritt (Großbritannien) – Ford Fiesta WRC +0,4; 5. Dani Sordo/Marc Martí (Spanien) – Hyundai i20 C +0,5.

GOLF

US-PGA-Tour in Irving/Texas (Par 70), Stand nach 1 von 4 Runden: 1. James Hahn (USA) 64 Schläge (64); Ricky Barnes (USA) 64 (64); 3. Matt Kuchar (USA) 66 (66); Jhonattan Vegas (Venezuela) 66 (66); Jason Kokrak (USA) 66 (66); Cameron Tringale (USA) 66 (66); 7. Bud Cauley (USA) 67 (67); Brooks Koepka (USA) 67 (67); John Huh (USA) 67 (67); Sean O'Hair (USA) 67 (67); Dustin Johnson (USA) 67 (67); Peter Malnati (USA) 67 (67); Ryan Armour (USA) 67 (67); ... 55. Alex Cejka (Las Vegas/Nevada) 71 (71).

Europa-Tour in Agrigento/Italien (Par 71), Stand nach 2 von 4 Runden: 1. Alvaro Quiros (Spanien) 127 Schläge (63+64); 2. Sebastian Soderberg (Schweden) 129 (61+68); Michael Hoey (Nordirland) 129 (61+68); 4. Zander Lombard (Südafrika) 130 (62+68); David Horsey (England) 130 (64+66); 6. José-Filipe Lima (Portugal) 131 (64+67); Mark Foster (England) 131 (67+64); Raphael Jacquelin (Frankreich) 131 (69+62); ... 46. Marcel Siem (Ratings) 136 (68+68); Bernd Ritthammer (Nürnberg) 141 (73+68); Alexander Knapp (Paderborn) 144 (70+74).

Eurojackpot

Eurojackpot vom Freitag, 19. Mai 2017

5 aus 50:	22	33	41	46	50
2 aus 10:				2	6

(Ohne Gewähr)